

# Stefanie Götze

## Bewerbung als Sprecherin für Gleichstellung und feministische Politik der LINKEN Sachsen



### Persönliches:

Geboren wurde ich vor 31 Jahren in Wittenberg.

Hier ging ich zur Schule und legte mein Abitur ab.

Aus dem Willen heraus, ganz praktisch etwas für den Umweltschutz zu tun, absolvierte ich ein Freiwilliges Ökologisches Jahr in einem Fahrradprojekt in Dessau, bevor es mich zum Studium der

Politikwissenschaft, Geschichte und Arabistik nach Marburg verschlug.

Unter dem CDU-Ministerpräsidenten Roland Koch verschlechterten sich

die Studienbedingungen, so dass ich mein Studium in Leipzig fortsetzte und abschloss. Berufsbegleitend begann ich 2006 ein zweites Studium zur Verwaltungsbetriebswirtin VWA, welches ich im August 2009 mit einer Diplomarbeit zum Thema Gender-Budgeting erfolgreich beendete.

Trotz Arbeit und Studium war es mir immer wichtig, aktiv mein Lebensumfeld mitzugestalten. So engagierte ich mich während des Studiums in der Studierendenvertretung und wurde 2004 in den Stadtrat zu Leipzig gewählt. Als Direktkandidatin für die Landtagswahlen 2009 im Wahlkreis Leipzig I erreichte ich 25,9% der Erststimmen.

1996 wurde ich Mitglied der AGJG und 1997-1998 Mitglied im Landesparteirat Sachsen-Anhalt. In Marburg trat ich 1998 in die PDS ein. Zwischen 1999 und 2001 war ich zudem Mitglied des Landesvorstandes in Hessen. In Leipzig war ich von 2003 bis 2005 Mitglied des Stadtvorstandes und von 2005-2007 stellvertretende Vorsitzende. Seit 2007 bin ich gewählte Sprecherin für Gleichstellung im sächsischen Landesvorstand.

### Warum ich als Sprecherin für Gleichstellung und feministische Politik kandidiere?

Der Leitantrag, mit dem wir uns auf dem Landesparteitag beschäftigen, zeigt deutlich die vor uns stehenden Aufgaben. Eine davon ist es, unseren Gestaltungsanspruch für ein soziales Sachsen und ein Leben in Menschenwürde, besonders den Einwohnerinnen Sachsens wieder näher zu bringen, die uns in geringerem Maße als die männlichen Wähler ihr Vertrauen schenken.<sup>1</sup>

Während DIE LINKE programmatisch in Gleichstellungsfragen durchaus glänzt, sind Themen wie Lohndiskriminierung und Frauen in Führungspositionen selbst bei der CDU angekommen, führen GRÜNE wie SPD spezielle Frauenwahlkämpfe.<sup>2</sup>

Allein ein emanzipatorisches Programm ist offenbar keine Garantie für Wahlerfolge bei Wählerinnen, wenn Erscheinungsbild und personelle Untersetzung dies nicht sichtbar machen.<sup>3</sup> Nicht nur für künftige Wahlkämpfe ist die genaue und wissenschaftliche Untersuchung des Genderaspekts wichtig. Nach wie vor ist es sehr wichtig als Aufgabe der gleichstellungspolitischen Sprecherin an, Geschlechterfragen zu thematisieren und gemeinsam mit den Kreis- und Stadtverbänden, der AG lisa und unserer Landtagsfraktion Frauen und Männer als Mitglieder zu gewinnen, damit wir glaubwürdig unseren Gestaltungsanspruch für Einwohnerinnen und Einwohner vertreten können.

---

1 Vgl. [http://www.statistik.sachsen.de/wpr\\_neu/pkg\\_w04\\_nav.prc\\_index?p\\_anw\\_kz=LW09](http://www.statistik.sachsen.de/wpr_neu/pkg_w04_nav.prc_index?p_anw_kz=LW09)

2 Kühl, Jutta/Vordenbäumen, Vera: Auswertung Bundestagswahl aus Geschlechterperspektive, Oktober 2009

3 Westle, Bettina/Kühnel, Steffen: Geschlecht als Determinante des Wahlverhaltens?, in: Brettschneider, Frank u.a. (Hrsg.): Die Bundestagswahl 2005, Wiesbaden 2007